



Landeshauptstadt München, Baureferat
81660 München

Gartenbau
Unterhalt Nordost - Bezirk Mitte
Bau-G211

Bezirksausschuss des 5. Stadtbezirkes
Vorsitzende Frau Adelheid Dietz-Will
Geschäftsstelle Ost
Friedenstraße 40
81660 München

81660 München
Telefon: 089 233-23871
Telefax: 089 233-989 23871
Dienstgebäude:
Eduard-Schmid-Str. 36
Zimmer: O.11
Sachbearbeitung:

Ihr Schreiben vom
18.01.2017

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum
05.04.2017

Stadtbaumkampagne

BA-Antrags-Nr. 14-20 / B 03249 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 5 Au-Haidhausen
vom 18.01.2017 (ED 30.01.2017)

Sehr geehrte Frau Dietz-Will,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben Ihr oben genanntes Anliegen geprüft und können Ihnen folgendes Ergebnis mitteilen:

Grundsätzlich wird vom Baureferat (Gartenbau) jeder entfernte Baum durch eine Neupflanzung ersetzt. Dabei ist die Verwendung von Baumschulware mit einem Stamm-Umfang von 20 bis 25 cm der übliche Standard. Es gibt jedoch - vor allem in waldartigen Beständen - die Situation, in der wir bewusst von diesem Standard abweichen und das hat folgenden Grund:

Die Anzuchtmethoden in den Baumschulen zielen darauf ab, in kurzer Zeit große, gut verkäufliche Ware zu produzieren. Den Jungbäumen werden deshalb optimale Wuchsbedingungen ermöglicht. Das bedeutet, die Pflanzen werden bestens mit Licht, Wasser sowie Nährstoffen versorgt. Fremdaufwuchs (Konkurrenz) wird ferngehalten.

Von selbst aufgegangene Jungbäume, die sich in geschlossenen Gehölzbeständen entwickeln konnten, haben gegenüber Baumschulware mehrere Konkurrenzvorteile:

Sie besitzen das an den jeweiligen Standort angepasste Erbgut Ihrer Eltern. Sie sind von Beginn an die Konkurrenz um Licht, Wasser und Nährstoffe gewohnt und sind im allgemeinen

U-Bahn Linien 1 und 2
Haltestelle Kolombusplatz
Straßenbahn Linie 27
Haltestelle Eduard-Schmid-Str
Bus Linie 58
Haltestelle Claude-Lorrain-Str.

Postanschrift:
Baureferat,
81660 München
Hausanschrift:
Eduard-Schmid-Str. 36,
81541 München

Internet:
<http://www.muenchen.de>

widerstandsfähiger gegen Brüche und Pilzkrankungen, und bringen dadurch bessere Voraussetzungen für ein langes Baumleben mit.

Ihr Wunsch nach Ersatzpflanzungen ist nachvollziehbar, aus fachlichen Gründen ist dem natürlichen Aufwuchs – dort, wo er sich von selbst bildet – der Vorzug zu geben.

Die von Ihnen ermittelten Zahlen belegen aus unserer Sicht also nicht einen Mangel an Nachpflanzungen. Vielmehr weisen sie einen Mehrwert aus, den es gilt, bewusst zu machen. Dieser Mehrwert ist durch einen nachhaltigen Bestand gekennzeichnet und resultiert aus einer vergleichsweise hohen Dichte an waldartigen Beständen in Ihrem Stadtbezirk (Isarhangkante, Maximiliansanlage). Die Bilanz der Fällungen und Nachpflanzungen ist ausgeglichen, wenn Sie die Naturverjüngung in der Statistik berücksichtigen.

Ihrem Antrag kann unter Hinweis auf die vorstehenden Ausführungen und mangels Standorten für 300 neue Bäume nicht entsprochen werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez.